

Carl Birkenbühl
[= Hans Grasberger]

Smyrna
[aus dem Zyklus »See und Hafen«]
(1864)

I.

Smyrna ist die Stadt der schönen Frauen.

1 Schon längst sind hier verrauscht Homers Gesänge
Und dürftig fließt die ihm geweihte Quelle.
O Himmel! Meer! so schön, wie einst, so helle!
O daß auch noch Alt-Hellas' Sprache klänge! . .

5 »Erst flieh' der Frankenstraße laut Gedränge,
Dann zög're an der Häuser kühler Schwelle;
Die Sonne sinkt, es buhlt mit ihr die Welle,
Es schwebt ein Zephyr durch der Lauben Enge:

Das ist der Frauen süße Plauderstunde.
10 Ihr Blick, er kommt wie Amors Pfeil geflogen
Von schmaler Brauen ebenschwarzem Bogen.

Es überkommt dich wundersame Kunde
Und Helena ist hundertmal zu schauen —
Denn Smyrna ist die Stadt der schönen Frauen.«

II.

Die Karawanenbrücke.

- 1 So kehrten einst von Bagdad die Kameele,
 Ein langer, stiller Zug mit reichen Waaren!
 Der Führer sann, wie er daheim erzähle,
 Was Neues er geschaut und was erfahren. —
- 5 Von Thälern, denen Nichts zum Eden fehle,
 Von Städten dort, wo jüngst noch Zelte waren,
 Von Gärten und Palästen, wunderbaren,
 Erzählt er, süß berauschend jede Seele.
- 10 Er würzt die Nacht in bilderreicher Rede
 Mit Märchen, schönen Lippen abgelauscht,
 Mit Sprüchen, in den Schulen eingetauscht.
- Bereichert ging der Karawanen jede;
 Doch weiter drang, als je Kameele kamen,
 Verherrlicht Harun des Gerechten Namen.

Textnachweis:

C. Birkenbühl, *Sonette aus dem Orient*, Schaffhausen 1864, S. 17 f.

Für die späteren Neufassungen des Texts (1873, 1894) siehe die gesonderten Einträge.